Nicht offener Realisierungswettbewerb Neubau Gemeindehaus der Kath. Kirchengemeinde St. Kilian in Massenbachhausen

Preisgerichtssitzung am 17.01.2020

Fachpreisrichter: Leonie Franzen, STEG Prof. Gerd Gassmann, Freier Architekt BDA dwb Ulrike Hirn, Architektin, Bischöfliches Bauamt Gerd Krummlauf, Freier Architekt BDA Thomas Schwieren, Architekt, Diözesanbaumeister

Sachpreisrichter:

Renate Böhrer, Hauptamtsleiterin Gemeinde Martina Gellrich, Kirchenpflegerin Erwin Mahl, gewählter Vorsitzender KGR Nico Morast, Bürgermeister Guido Müller, KGR Ruth Ochel, KGR Pfarrer Dr. Alois Schenk-Ziegler

Sachverständige Berater:

Jana Gärtner, Kath. Verwaltungszentrum Heilbronn Ulrike Schubart, Landesamt für Denkmalpflege

Vorprüferin:

Anna Blaschke, Freie Architektin, Stuttgart

Abbildungs- und Textnachweis:

Pläne: Planverfasser

Texte: Auslobung und Protokoll der Sitzung

Auslober

Katholische Kirchengemeinde St. Kilian vertr. durch:

Pfarrer Dr. Alois Schenk-Ziegler Erwin Mahl, Gewählter Vorsitzender Schulstraße 4, 74252 Massenbachhausen

Wettbewerbsbetreuung und Dokumentation Heim Blaschke Architekten PartGmbB Klüpfelstraße 6, 70193 Stuttgart

Die Kath. Kirchengemeinde St. Kilian in Massenbachhausen

Geschichte und Gemeindesituation

Die Kath. Kirchengemeinde St. Kilian Massenbachhausen ist mit knapp 1.700 Katholiken die kleinste und historisch katholisch geprägte Gemeinde in der Seelsorgeeinheit "Im Leintal". Besondere Bedeutung hat im Ort die Verehrung des Bruder Firminus: eines Franziskanermönches, der aus Massenbachhausen stammt. Die traditionelle katholische Prägung des Ortes, noch immer sind rd. 50% der Einwohner katholisch, bedingt, dass auch heute noch viele alte Traditionen und Feste gepflegt werden; so der "Bruder Firminus Gedenktag", Majandacht, Flurprozession an Christi Himmelfahrt und auch die Herz-Jesu-Prozession. Darüber hinaus gibt es in der Kirchengemeinde, neben Kirchengemeinderat, mehrere aktive Gruppierungen wie Sternsinger, Ministranten, Proiektteam "Kirche am Ort" und Schönstatt-Frauen. Seit ca. zwei Jahren werden in regelmäßigen Abständen vom "Kindergottesdienst-Team" besondere thematische Kindergottesdienste angeboten, die sich großer und wachsender Beliebtheit erfreuen. Perspektivisch sind aus der Projektarbeit des "Kirche am Ort-Teams" weitere Aktivitäten zur Belebung des Gemeindelebens geplant.

Erwartungen an das neue Gemeindehaus

Das neue Gemeindehaus soll neben der Kirche, die das geistliche Zentrum unserer Kirchengemeinde ist, ein weiterer zentraler Mittelpunkt unserer Kirchengemeinde werden. Neben den integrierten Pfarrbüroräumen, als zentrale Anlaufstelle der Gemeindemitglieder, mit Besprechungsräumen für das Seelsorgeteam und Archiv, sowie Abstellflächen, Lager u.a. für über 80 Sternsingergewänder, sollen Räumlichkeiten vorhanden sein, die von den einzelnen Gruppierungen für regelmäßige Treffen genutzt werden. Der geplante Saal wird für die einzelnen größeren Veranstaltungen genutzt. Nachdem größere Treffen innerhalb der Kirchengemeinde jahrelang nur in einem Saal im Untergeschoss des Kinder-

gartens - in räumlicher Distanz zur Kirche - möglich waren, wäre nun eine Verbindung zwischen Saal und Kirchplatz barrierefrei wünschenswert.

Neben der städtebaulichen und gestalterischen Einbindung in das Ortsbild und eine architektonische Verbindung zur Kirche selber, würde ein kleiner Garten oder eine Terrasse/Rasenfläche das Nutzungskonzept abrunden. Zur Erinnerung an Bruder Firminus wäre ein Gedenkort im Gemeindehaus wünschenswert.

Wettbewerbsgebiet

Das Wettbewerbsgebiet liegt am südlichen Rand des Ortskerns von Massenbachhausen in direkter Nachbarschaft zur Kath. Kirche – St. Kilian und dem Rathaus der Gemeinde. Es umfasst die Flurstücke 61, 61/1, 62, 97 und einen kleinen Teil des Flurstücks 98. Die Gesamtfläche beträgt ca. 900 qm. Das Grundstück liegt an der Gabelung von Heilbronner Straße im Südwesten und Schulstraße im Südosten.

Bestandsgebäude

Kirche - Heilbronner Straße 55

Die Kath. Kirche St. Kilian ist ein Kulturdenkmal gem. §2 DSchG. Sie wurde 1905 nach dem Entwurf des Stuttgarter Architekten U. Pohlhammer an Stelle eines spätgotischen Vorgängerbaus errichtet und prägt mit ihrer Hanglage oberhalb der Heilbronner Straße deutlich das Ortsbild. Das Eingangsniveau der Kirche liegt in etwa am oberen Ende der ansteigenden Schulstraße. Die Kirche ist umlaufend durch eine Platzfläche umgeben (ehem. Kirchhof), die sie wie einen breiten Sockel umgibt. Die Stützwand des Kirchplatzplatzes wurde 1992 durch das Vorsetzen einer neuen Betonwand mit Natursteinblende saniert. Bei dieser Gelegenheit wurde eine Toilette eingebaut.

Der Haupteingang der Kirche an der nördlichen Giebelseite liegt ca. 1,6 m über dem Niveau des Kirchplatzes. Der barrierefreie Zugang ist über den Eingang an der Nordwestseite über eine Rampe gewährleistet.

Stellplätze für den Neubau des Gemeindehauses auf dem nördlichen Teil des Grundstücks – Flurstück 1153 unterzubringen. Der verbleibende Grundstücksteil soll veräußert werden.

Rathaus - Heilbronner Straße 54

Das Rathaus wurde 1994 nach Plänen der Architekten Werkgemeinschaft Nürtingen gebaut. Es ist ein dreigeschossiges Gebäude mit Satteldach, das im Grundriss einen Winkel bildet. Das Rathaus bildet das direkte Gegenüber der Kirche.

Topographie

Der Niveauunterschied von der südlichen Spitze des für die Bebauung vorgesehenen Grundstücks zum Fuß der Kirchplatzmauer beträgt ca. 2,5 m.

Aufgabe

Aufgabe ist es, innerhalb des Wettbewerbsgebietes das vorgegebene Raumprogramm für das Gemeindehaus mit Pfarrbüro und Außenbereich zu planen, als barrierefreie Anlage laut LBO. Der Schwerpunkt liegt in der angemessenen maßstäblichen und funktionalen Umsetzung des Raumprogramms sowie der Einbindung des neuen Gebäudes in den städtebaulichen Kontext der umgebenden Bebauung.

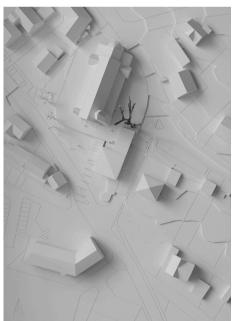
Der Kirchengemeinde ist wichtig, dass der Neubau des Gemeindehauses auf dem Grundstück vor der Kirche so gestaltet ist, dass diese nicht in den Hintergrund gerät und weiterhin zur Heilbronner Straße und zum Rathaus hin wirksam bleibt.

Die Kirchengemeinde wünscht sich ein Zusammenspiel zwischen dem Kirchplatz und dem Gemeindesaal, eine einfache und barrierefreie Erreichbarkeit. Die Räume des Pfarrbüros sollen als getrennter Schließbereich ausgebildet werden, da sie nur temporär genutzt werden. Eine interne Verbindung zwischen den Bereichen Gemeindehaus und Pfarrbüro ist erwünscht. Sollte das WC in der Stützmauer des Kirchplatzes durch die Planung des Neubaus entfallen, ist eines der Behinderten-WCs so anzuordnen, dass es zu Gottesdienstzeiten von Kirchenbesuchern genutzt werden kann.

Die bürgerliche Gemeinde betont die wichtige städtebauliche Stellung der Kirche im Zusammenspiel mit dem Rathaus. Das neue Gemeindehaus soll dieses Ensemble nicht stören oder dominieren, sondern sich eher als zusätzlicher Baustein begreifen, der die Situation stärkt. Dabei werden die Verteilung und Setzung der Baumassen von entscheidender Rolle für die Akzeptanz des Neubaus am Ort sein.

Die bürgerliche Gemeinde ist Eigentümerin des unmittelbar angrenzenden Flurstücks 99/20 und des unteren Teils des Treppenaufgangs. Es wird Seitens der Gemeinde angeregt, über den Verlauf des Treppenaufgangs nachzudenken und diesen ggf. neu zu ordnen bzw. neu zu verorten. In diesem Zusammenhang steht das Flurstück 99/20 für die Unterbringung von Stellplätzen zur Verfügung. Im Rahmen des Wettbewerbs ist es denkmalpflegerische Zielsetzung, die Sichtachse von der Heilbronner Straße auf die dominierende Kilianskirche freizuhalten und auch das vorgelagerte Wegkreuz auf dem Grundstück zu belassen und ggf. neu zu verorten.





Der städtebauliche Ansatz mit einem nahezu guadratischen zweigeschossigen Baukörper im südlichen Grundstücksbereich und einer Längsentwicklung entlang der Schuldtrasse wird grundsätzlich positiv beurteilt. Die Abstände zur Kirche und die sich ergebenden Freiräume sowie das diagonal angeordnete flach geneigte Satteldach unterstützen diesen positiven Eindruck.

Die Erschließung des Gemeindehauses auf der unteren Ebene mit eindeutiger Zuordnung des Eingangsbereiches zum gegenüberliegenden Rathausvorplatz bildet eine klare ablesbare Adresse aus. Diese Orientierung wird durch die prägnante Stufen- und Treppenanlage, die den Höhenunterschied zum oberen Kirchplatz in einfacher Art und Weise überwindet noch unterstrichen.

Die innere Organisation und die funktionalen Zusammenhänge sind klar und präzise. Der konzeptionelle Ansatz mit der eindeutigen Orientierung des Gemeindesaals Richtung bürgerlicher Gemeinde im Süden und der gleichzeitigen Verbindung zum Kirchplatz wird ausdrücklich begrüßt. Hier wäre allerdings eine direktere Anbindung über das dem Saal vorgelagerte Foyer wünschenswert.

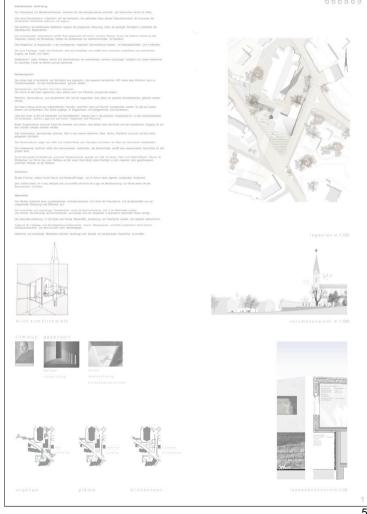
Durchaus kritisch wird in diesem Zusammenhang allerdings der nur über einen schmalen Lichthof belichtete Gruppenraum 2 gesehen. Darüber hinaus werden die auf der Saalebene nur in geringem Umfang angebotenen WC-Anlagen bemängelt. Eine Aufzugsanlage könnte hier eine deutlich funktionalere Nutzung ermöglichen. Die im westlichen Grundstücksbereich angeordneten Stellplätze werden insbesondere hinsichtlich ihrer Anfahrbarkeit von der Landesstraße aus kritisch gesehen. Dieser Bereich bedarf, unter Einbeziehung der bestehenden Treppenanlage zum Kirchplatz einer Überarbeitung.

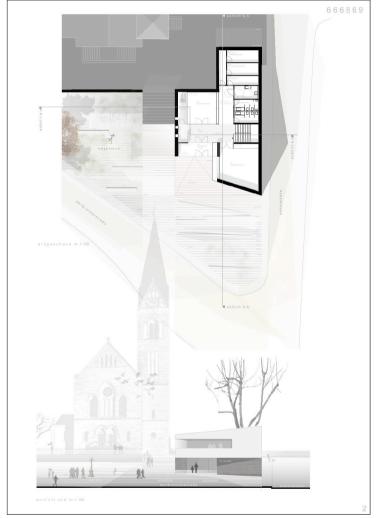
Zur Materialität der Obergeschossfassade sowie der Dachflächen machen die Verfasser leider keine konkreten Angaben. Eine dezidierte Aussage hierzu wäre wünschenswert.

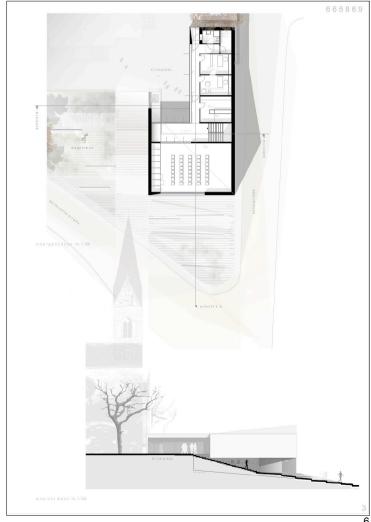
Bezüglich der Gebäudekennwerte liegt die Arbeit überdurchschnittlich gut. Eine wirtschaftliche Realisierung ist zu erwarten.

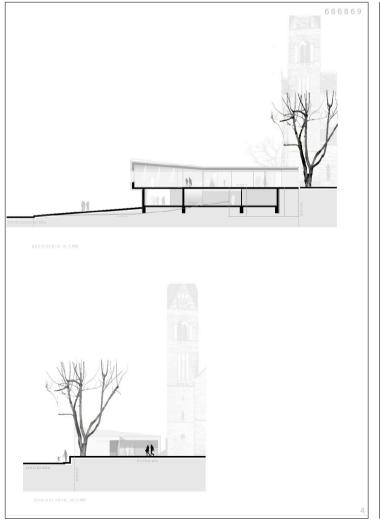
Insgesamt stellt das vorgeschlagene Konzept einen sehr interessanten Beitrag dar. Der Entwurf besticht durch seinen präzisen städtebaulichen Ansatz, dem sauber ausgearbeiteten Baukörper und der klaren, eindeutigen Verbindung vom Kirchplatz zum Rathaus.

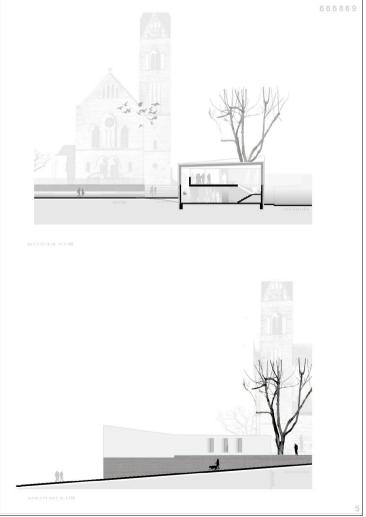
Die angesprochenen organisatorischen, funktionalen und gestalterischen Mängel sind bei der weiteren Bearbeitung zu berücksichtigen.















Die Arbeit zeichnet sich durch einen zurückhaltenden in seinem Erscheinungsbild bescheidenen Baukörper aus. Im Hinblick auf die zu erfüllende Funktion als Gemeindehaus könnte der Baukörper im Verhältnis zu Kirche und der städtebaulichen Situation in seinem Erscheinungsbild prägnanter auftreten. Anhand der jetzigen Formensprache kann der Eindruck eines Wohnprojekts entstehen.

Die an der Mauer liegende neue Treppenanlage zum Kirchplatz erscheint im Verhältnis zum Baukörper sehr dominant im öffentlichen Raum hierdurch entsteht ein Missverhältnis. Die funktionale aber prägnante Anordnung der Fahrradstellplätze unter der Treppe lenkt den Blick ebenfalls zu sehr auf diese und die Mauer.

Die beiden Eingangsmöglichkeiten zum einen vom Kirchplatz zum Gemeindesaal als auch vom unteren Platzbereich zum Pfarrbüro sind positiv zu werten. Es fehlt jedoch eine im Gebäude liegende barrierefreie Erschließung durch einen Aufzug.

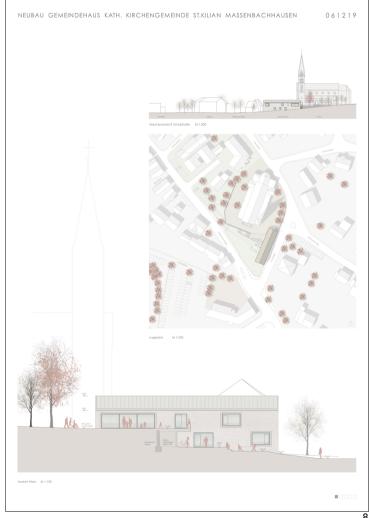
Die Anordnung der WC-Anlage im hinteren Bereich des EG bzw. des behinderten WCs im OG hat zur Folge, das bei Veranstaltungen, die einen Zugang hierzu erfordern immer das gesamte Gemeindehaus geöffnet sein muss. Die räumliche Trennung des Pfarrbüros mit seinen zugeordneten Räumen ist iedoch möglich.

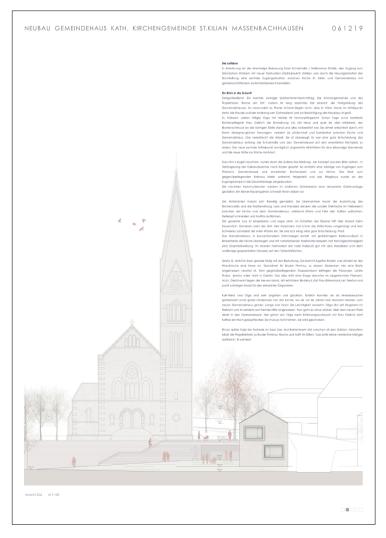
Die Erweiterung des Kirchplatzes durch den neu geschaffenen Treppenaufgang und den Anschluss an den Gemeindesaal ermöglicht eine Öffnung bei Veranstaltungen und einen durchlässigen Raum von Innen nach Außen. Es ist aber darauf hinzuweisen, dass es sich um die Wetterseite handelt und aus Erfahrung hier häufig mit Wind zu rechnen ist.

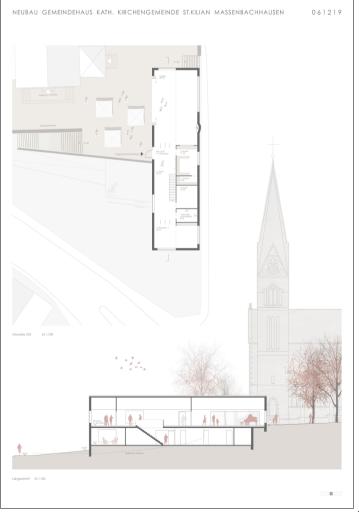
Die nicht ausreichende Darstellung der Gestaltung der unteren Platz- und/oder Grünflächen lässt zahlreiche Fragen offen und der Entwurf wirkt unfertig. Es ist wünschenswert, dass hier ein Bezug zur neuen "Grünen Ortsmitte" im Umfeld von Mehrzweckhalle und Rathaus gefunden wird. Die Platzräume und Grünflächen sind klar in diesem Zusammenhang zu definieren.

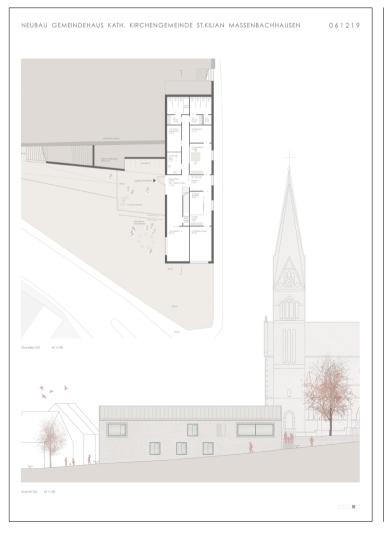
Eine wirtschaftliche Umsetzung des Entwurfs erscheint realisierbar.

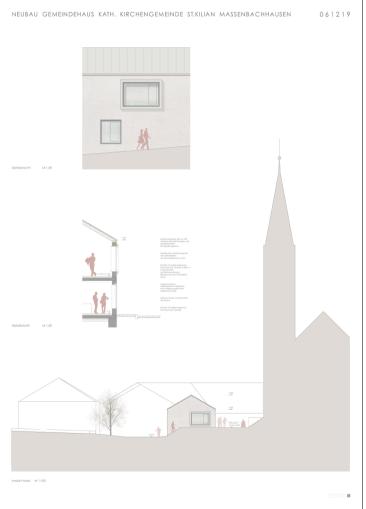
Die Arbeit ist ein wertvoller Beitrag zum Wettbewerb und zeigt die Möglichkeiten einer zurückhaltenden Ergänzung des Ensembles auf. Es gibt jedoch sowohl im Grundriss als auch insbesondere in den Außenräumen weiteren Vertiefungs- bzw. Ergänzungsbedarf.





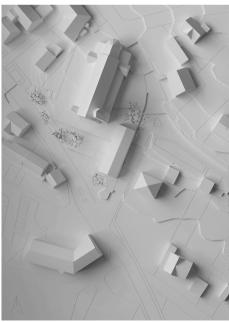






Architekten Keller Daum PartGmbB Stuttgart

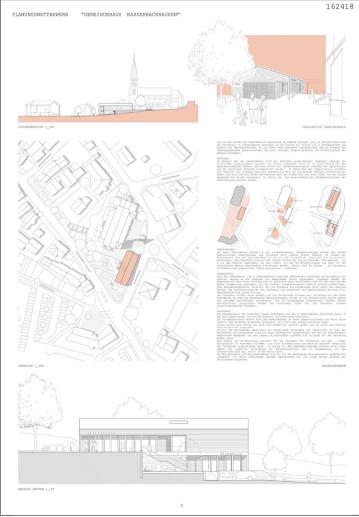


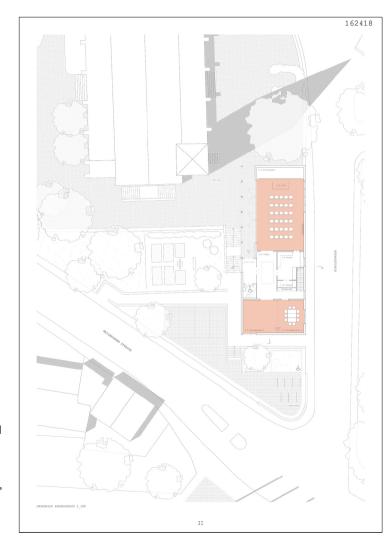


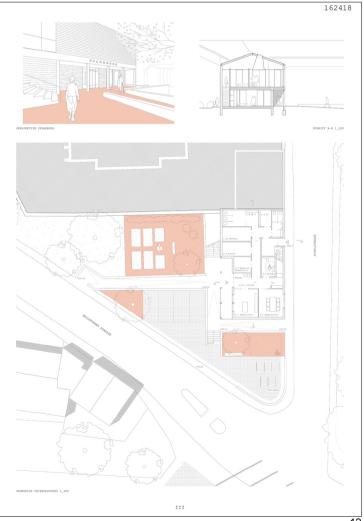
Die Arbeit bildet einen klaren, kubischen, zweigeschossigen Baukörper aus, der traufständig entlang der Schulstraße angeordnet wird. Dadurch bildet die Giebelseite des neuen Gemeindehauses St. Kilian zur Heilbronner Straße und gegenüber dem Rathaus das adressbildende "Gesicht" dieses Entwurfes, das vom Preisgericht an der Grenze zur zu großen Bescheidenheit gesehen wird. Die Anmutung eines Wohnhauses sollte bei einem Gemeindehaus nicht entstehen!

Durch das vorgeschlagene Satteldach und die kompakte Bauform wirkt der neue Baukörper in der Ortsmitte nahezu vertraut und passend und fügt sich unterhalb der städtebaulich dominanten Kirche wohlproportioniert in die vorhandene Umgebung ein. Es wird anerkannt, dass durch die überzeugend gewählte städtebauliche Setzung und das sehr flach gewählte Satteldach bei dieser Arbeit die Kirche auch weiterhin die Ortseinfahrt dominieren wird und durch den neuen Gemeindehausbaukörper keine direkte Konkurrenz entsteht. Vielmehr ist das Gemeindehaus eine wohlproportionierte Ergänzung zur Kirche, die auch gegenüber dem Rathaus und der Mehrzweckhalle vermittelt. Von den Gebäudehöhen richtig proportioniert um so mehr, da der eigentlich zweigeschossige Bau auf der Ebene des Kirchplatzes nur noch als eingeschossiger Gemeindesaal in Erscheinung tritt und sich so gegenüber der Kirche in unmittelbarer Nachbarschaft noch deutlicher unterordnet. Der Grundriss auf dem Niveau des Kirchplatzes ist mit den vorgeschlagenen Arkaden, Saal, beiden Gruppenräumen und dem Behinderten WC gut geplant, wobei vom Preisgericht diskutiert wird. ob nicht auch ein Besprechungsraum auf Straßenniveau adressbildend wirken sollte. Ebenso wird die Raumqualität des Gemeindesaals durch das asymmetrische offene Dach kritisch gesehen. Auch wären mehr Toiletten auf der Ebene der Aufenthaltsräume wünschenswert. Das Sockelgeschoss lässt die Klarheit des Obergeschosses leider vermissen und vor allem der rückwertige Bereich wirkt unnötig ver- baut. Die die Geschosse verbindende Treppe hat leider nur Wohn- hausqualitäten.

Die von den Verfassern vorgeschlagen, das neue Gemeindehaus umgebende Außenanlagen können das Preisgericht im Gegensatz zur städtebaulichen Setzung des Baukörpers nur bedingt überzeugen. Die zum Kirchplatz vermittelnde neue Treppe ist ein guter Beitrag, um die oberen Außenanlagen an der Kirche und die unteren an der Heilbronner Straße direkt zu verbinden, allerdings sollte diese Geste kräftiger und eindeutiger ausfallen. Die Modellierung der übrigen Außenflächen in unterschiedliche fragmentierte Flächen für einen kleinen Garten, Stellplätze, Rampen und Treppen wirkt zwar stark durchgearbeitet, schwächt aber mit den gezeigten Vorschlägen den Entwurf erheblich.







Die konventionelle und kompakte Bauweise mit vorgehängter Klin kerfassade lassen eine wirtschaftliche Errichtung und einen leist- baren langfristigen Unterhalt erwarten.

Insgesamt ein guter Beitrag im Verfahren, der allerdings trotz seiner guten städtebaulichen Ansätze in der weiteren Aussage nicht restlos überzeugen kann.



